

# Notiz-Blätter

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **143 (1864)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373198>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ersten Male so früh. Gleichwohl fiel der Wein gering aus; gar viel wurde im Faß noch schlecht, so besonders aus Orten, wo die Reben kränkeltten und das Laub der Reben schwarz geworden war.

Der fruchtbare Vorsommer im Jahr 1863 brachte wieder vorzügliches Heu, dagegen war er den Bienen gar nicht günstig, indem der sogenannte Honigthau fast ganz fehlte. Seit vielen Jahren gab es im Appenzellerlande nie mehr so viel Kirschen wie diesen Sommer. Kartoffeln kamen schon Anfangs Juni auf den Markt und in einer so guten Qualität, wie sie seit ihrer Krankheit nur ausnahmsweise vorkam. Das Emd, schon Anfangs August an vielen Orten eingebracht, fiel gut, aber spärlich aus. Mitte August waren neuer Most und schöne reife Trauben bereits keine Seltenheit mehr.

## Notiz-Blätter.

**Kinderslegen.** 1863 wurde einem jungen Ehepaare in Schwyz das 4. Zwillingspaar innert 3 Jahren geboren. In einem Jahre erhielt es 4 Kinder. Eine Frau im Kanton Freiburg hat in  $1\frac{1}{4}$  Jahren 5 Knaben zur Welt gebracht, zuerst Drillinge, die aber bald nach der Geburt starben, und hierauf recht gesunde Zwillinge.

**Seltene Geburten.** In Schwellbrunn brachte im März 1863 eine Kuh drei lebende gesunde Kälber zur Welt. Alle vier befanden sich in ganz guten Umständen. Im gleichen Monat kam in Nutschweil ein Schaf mit 5 gesunden Jungen nieder.

**Hohes Alter.** Im November 1862 starb Kaspar Streiff in Glarus, 96 Jahre alt, und im folgenden Monat Frau Elis. Kam, geb. Weber, in Kerenzen, 97 Jahre alt. — Im März 1863 starb in Locle Jos. Bole, 101 Jahre alt, bis zum letzten seiner vielen Lebenstage körperlich und geistig gesund geblieben. — Im Frühjahr 1863 verschied in Cincinnati (Nordamerika) eine Wittwe im Alter von 118 Jahren, 13 Kinder hinterlassend, von welchen das älteste 99 Jahre alt war.

Das Steuerkapital des Kantons Glarus hat sich seit 100 Jahren um 52 Millionen Franken vermehrt. 1863 beträgt es 62 Mill.

Das Londoner Zeitungswesen hat nachgerade eine Großartigkeit erreicht, welche unsre Begriffe fast übersteigt. Sie zeigt sich namentlich dann, wenn die Blätter über ein allgemeines besonderes Fest oder eine interessante Begebenheit zu berichten haben. So setzten am Tage der Vermählung des englischen Kronprinzen die „Times“ 135,000 und der „Daily Telegraph“ 230,000 Exemplare ab. Die „Illustrated London News“ erhielt 315,000 Exemplare bestellt, konnte aber nur 200,000 Exemplare liefern, für welche 8333 Pfd. St. oder 208,325 Fr. eingenommen und beinahe 1000 Ztr. Papier ge-

braucht wurden, im Werth von 56,075 Fr. In London werden die Zeitungen vom Verleger nicht im Jahresabonnement abgegeben, sondern die einzelnen Nummern in beliebiger Anzahl an eigene Zeitungs-bureaux und Zeitungsverkäufer verkauft.

Aus der Statistik der im Laufe des Jahres 1861 in London abgeschlossenen Ehen ergiebt sich, daß 35 Mädchen im Alter von 15 und 10 Knaben im Alter von 16 Jahren heirateten. Ueber 70 Jahre alt heirateten 49 Frauen, über 80 Jahre alt 2, so daß der Zeitraum der Heiratsfähigkeit sich auf mehr als 68 Jahre erstreckt. 157 Männer waren bei ihrer Trauung über 70 Jahre alt. Zwei Männer, die 81, resp. 84 Jahre erreicht hatten, heirateten Frauen von 20, resp. 21 Jahren.

Das Räuberwesen in Neapel stand in den letzten Jahren noch in voller Blüthe. Vom 1. Mai 1861 bis 1. März 1863 wurden mit den Waffen in der Hand gefangen genommen und erschossen 1038, im Kampf getödtet 2413 und selbst gestellt haben sich 932 Räuber, zusammen 7151 Räuber.

In Newyork wird mehr verraucht als Brod gegessen. Amtlichen Listen zufolge wurden z. B. im Jahr 1861 für 3,650,000 Dollars Zigarren geraucht und nur für 3,106,500 D. Brod gegessen.

**Englische Spitzenfabrikation.** In England werden jährlich für zirka 125 Millionen Franken Spitzen fabrizirt. Diese Fabrikation beschäftigt gegen 4000 Maschinen. Bei der ursprünglichen Art der Spitzenmacherei auf dem Riffen konnten 10 Blattmaschinen in einer Minute gemacht werden; durch eine Maschine lassen sich in der nämlichen Zeit mit Leichtigkeit 40,000 Maschinen machen. Im Jahre 1813 betrug der Preis für die Geviertelle feiner Tüllsorten zwei Pfd. St. (51 Fr.), bereits in den Fünfziger Jahren sank er auf 6 Pence (64 Rp.).

Der Flächenraum der Kantone in schweizerischen Quadratstunden verhält sich nach den im Jahr 1863 vollendeten Vermessungen wie folgt:

	Quadratstunden.	Gesamtbevölkerung 1860. *)	Einwohner auf 1 Quadratstunde.
Graubünden . . .	311 <sup>84</sup>	90,713	291
Bern . . . . .	299	467,141	1562
Wallis . . . . .	227 <sup>74</sup>	90,792	399
Vaudt . . . . .	139 <sup>88</sup>	213,157	1524
Tessin . . . . .	123 <sup>07</sup>	116,343	945
St. Gallen . . .	87 <sup>63</sup>	180,411	2058
Zürich . . . . .	74 <sup>80</sup>	266,265	3560
Freiburg . . . .	72 <sup>44</sup>	105,523	1456
Luzern . . . . .	65 <sup>14</sup>	130,504	2003
Nargau . . . . .	61	194,208	3184
Uri . . . . .	46 <sup>70</sup>	14,741	315
Thurgau . . . .	42 <sup>88</sup>	90,080	2101
Schwyz . . . . .	39 <sup>43</sup>	45,039	1142
Neuenburg . . .	35 <sup>06</sup>	87,369	2492
Solothurn . . . .	34 <sup>06</sup>	69,263	2034
Glarus . . . . .	30	33,363	1112
Baselland . . . .	18 <sup>30</sup>	51,582	2819
Schaffhausen . .	13 <sup>02</sup>	35,500	2727
Nidwalden . . .	12 <sup>61</sup>	11,526	914
Genf . . . . .	12 <sup>27</sup>	82,876	6754
Appenzell A. Rh.	11 <sup>31</sup>	48,431	4282
Zug . . . . .	10 <sup>38</sup>	19,608	1889
Obwalden . . . .	8	13,376	1672
Appenzell J. Rh.	6 <sup>90</sup>	12,000	1739
Baselstadt . . . .	1 <sup>60</sup>	40,683	25427
	1785 <sup>06</sup>	2,510,494	1406

Die Brauereien Münchens haben 1863 632,754 Eimer Sommerbier eingesotten. Ein laufender Brunnen, der 2 Maß per Minute liefert, müßte ununterbrochen 36<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahr Zeit haben, um dieses Quantum hervorzubringen.

Die Zahl der Wohnungen in Paris hat sich seit 1860 um 36,017 vermehrt und betrug im Sommer 1863 in runder Summe 603,500. Niedrigergerissen wurden in den 10 Jahren von 1852 bis 1862 11,192 Häuser, dagegen 55,864 neue gebaut.

\*) Obige Bevölkerungsübersicht — im Juli 1862 von der Bundesversammlung als richtiges Ergebnis genehmigt — weist eine geringere Bevölkerung als die im 1862er Kalender enthaltene Uebersicht auf. Diese Differenz rührt hauptsächlich daher, weil in den frühern Angaben die Durchreisenden inbegriffen sind und in den obigen nicht.

Wie sehr auch einzelne Gegenden des Kantons St. Gallen, namentlich das Toggenburg, vom Sturmwind im Januar 1863 heimgesucht wurden, zeigen folgende Zahlen:

Bezirke Ober- und Noutoggenburg.	Zahl der Beschädigt.	Schadenschätzung. Fr.	Total der empfangenen Liebessteuer. Fr. Rp.
Rappel . . . . .	89	54,500	5,452 40
Nesflau . . . . .	140	52,250	10,215 75
Ebnat . . . . .	36	30,940	1,893 —
Stein . . . . .	61	26,870	3,170 26
Krummenau . . .	54	20,100	2,503 60
Wattweil . . . .	19	18,950	3,372 37
Alt St. Johann	61	15,366	3,218 88
Hemberg . . . .	24	12,200	1,708 —
St. Peterzell . .	14	7,100	775 —
Brunnadern . . .	8	4,215	666 —
Wildhaus . . . .	4	720	100 —
Oberhelfenschwyl	1	340	— —
	511	243,551	33,075 26

An die vorstehende Summe von 33,075 Fr. 26 Rp. trug die Kantonsbülfskasse 21,194 Fr. bei. Ihre Gesamtunterstützung an 31 Gemeinden beträgt 27,862 Fr. 70 Rp. — In den Gemeinden Alt St. Johann, Stein, Nesflau und zum Theil auch Krummenau ist der sehr bedeutende Schaden, welcher an Waldungen angerichtet wurde, nicht geschätzt worden. Auch haben Manche, welche vermögenshalber auf keine Unterstützung rechnen konnten, ihren Schaden nicht schätzen lassen. Wir führen noch diejenigen Gemeinden auf, welche einen Schaden von 1000 und mehr Fr. Behufs Unterstützung aus der Kantonsbülfskasse eingegeben haben.

	Zahl der Beschädigt.	Schadenschätzung. Fr.	Unterstützung aus der Kantonsbülfskasse. Fr. Rp.
Schänis . . . . .	56	20,857	1974 70
Tablat . . . . .	21	19,600	1535 —
Eggerriet . . . .	42	9,900	983 50
Benken . . . . .	24	8,440	228 —
Ernetschwyl . . .	4	6,810	364 —
Kaltbrunn . . . .	16	2,840	277 —
Gommiswald . . .	13	2,400	240 —
Wilters (Wangs)	3	1,700	170 —
Rieden . . . . .	1	1,500	150 —
Mogelsberg . . .	2	1,155	144 50
St. Gallenkappel	1	1,000	100 —